BEZAHLBARES TEMPERAMENT

Neues Trompeten-Modell der Firma Weril aus Brasilien

Von Volker Dubowy

Seit kurzem erst sind in Deutschland Trompetenneuentwicklungen unter dem Namen »Regium« im Handel. Hersteller ist die brasilianische Firma Weril. Sie wurde vor 100 Jahren von österreichischen Auswanderern gegründet und gilt heute als der größte Musikalienhersteller im Land des Zuckerhutes. Das vorliegende Testinstrument mit der Modellbezeichnung ET 8075 »Regium-Studio« ist im unteren Preissegment angesiedelt und wendet sich an den hart umkämpften Einsteiger-Markt.

Optisch kaum von ähnlichen Modellen zu unterscheiden, fällt sie aber im wahrsten Sinne des Wortes »ins Gewicht«. Hier ging die Firma wohl keine Experimente ein in Bezug zum tendenziellen Hang zu leichteren Konstruktionen. Hat man sich mit der stabilen und robusten Bauweise arrangiert, überrascht das Instrument mit erfreulichen Eigenschaften.

Verarbeitung

Die Bögen und die Ventile sind tadellos verarbeitet. Wer ganz genau hinschaut, bemerkt sogar in den Übergängen zu den Neusilberbereichen die akribische Arbeit der österreichisch-brasilianischen Instrumentenbauer. Alle Lötstellen sind sauber ausgeführt, die Lackierung bis hin zum Schallbecher ist untadelig. Die Problematik des Verhältnisses zwischen Hand- und Fingerschweiß des Bläsers und den oberen Lackschichten des Instrumentes in der vorliegenden Gold/Messing-Ausführung wird der praktische Spielbetrieb zeigen. Ein vom Hersteller zugesicherter Garantiespielraum von einem Jahr dürfte für etwaige Mängel ausreichen.

Zwei Modelle der ET-Trompetenserie von Weril mit unterschiedlichem Schallstück; oben die Campana ET 8073 ALPACA, unten die Campana ET 8072 TOMBACK.

Volker Dubowy

Jahrgang 1962, studierte Trompete und Gesang und beschäftigt sich neben seiner umfangreichen solistischen Tätigkeiten auch als Dozent und Autor von Fachartikeln über die Blas- und Atemtechnik. Dabei ist es ihm in jüngster Vergangenheit überzeugend gelungen, eine praxisnahe Verbindung zwischen Bläsern und Sängern aufzubauen. Auch in Grenzbereichen wie zum Beispiel der Musik und der Medizin zeigte er interessante Zusammenhänge auf. So existiert seit 1995 sein "Projekt Klangfarben", in welchem versucht wird, das homöopathische Prinzip auf die Musik zu übertragen. Weitere Informationen direkt von Volker Dubowy, Spitalgartenstraße 49, 89275 Elchingen, Telefon 0 73 08 / 92 88 39, oder im Internet auf den Seiten http://www.dubymusic.de

Die Ventil-Mechanik ist gut eingepasst: An keiner Stelle konnte ein hängendes Pumpventil entdeckt werden, mit der üblichen – für unseren Test simulierten – Ausnahme: Auch das am besten verarbeitete Material fällt einer »schlampigen« Fingertechnik zum Opfer. Diesen Bläsern wirken hier aber die etwas streng gängigen Federn entgegen.

Spieltest/Ansprache

Dem Testinstrument selbst lag ein Mundstück mittlerer Größe bei. Zum Test wurden drei Mundstücke verwendet: eine konservative Kombination, die in Klassik und ähnlichen Musikformen gut funktioniert (Bach 3c, Schilke 22), und ein Mundstück für Jazz bis Rock (ein Mundstück der Firma Tilz mit etwas flacherem Kessel).
Die Leichtigkeit der Ansprache ist durch die Bauweise etwas eingeschränkt; in diesem Punkt liegt die Stärke eher im kraftvollen Spiel als bei extrem sanften Tönen. Über den gesamten regulären Tonumfang von fis bis C^3 gab es keine »bockigen« Töne.
Normale Ansprache auch bei den generell schwerer »in den Griff« zu bekommenden Tönen der neu beginnenden Luft-Säule der Kombinationen 2 + 3 und 1 + 2: Das gespielte »D^3« also die neue Reihe über C^3, gegriffen mit unterschiedlichen Griffkombinationen macht als einziger Ton etwas Ungemach.
Bei diesem Instrument ist aber eher davon auszugehen, dass es in den Händen von Schülern im engagierten Bläserbereich landet, für die der Bereich jenseits des sagenumwobenen »Hohen C« vorerst noch untergeordnete bis gar keine Rolle spielt. Somit soll dieses Argument für diesen Test nicht allzu wichtig sein.
Der Sound ist kernig, strahlend und kraftvoll. Die Klangfarbe und -fülle ist über den gesamten Tonumfang relativ gleichmäßig. Dies gilt aber nur für Bläser, welche ihre Kraft nicht aus einem zu hoch gestellten Zwerchfell und damit dem Schulter- und Halsbereich nehmen. Dies gilt auch für die höheren Töne des Normalbereichs, die bei anderen Modellen gelegentlich deutlich an Strahlkraft einbüßen.

Intonation

Zur Beurteilung der Intonation wurde das Instrument zunächst auf das international übliche a = 440 Hz eingestimmt. Beim Durchchecken der Grund- und Pedaltöne sammelte die »Regium-Studio« abermals Pluspunkte.
Durch die etwas größere »Largebohrung« war die Stimmung im gesamten unteren Pedalton-Register recht ausgeglichen. Die üblichen Problemtöne klingend h und c^1 klangen im Verhältnis zu hoch, weshalb man sie etwas mehr als gewohnt ausgleichen musste.
Der tiefste natürliche Ton, das klingende e, war dagegen satt im Instrument und auch im leicht korrigierbaren Bereich. Das Register im Raum zwischen klingend b^1 und b^2 verhielt sich ebenfalls »friedlich«. Die meistens etwas zu hohen Töne darüber waren o. k, übertriebenes und auffälliges Abdriften nach oben konnte weder bei klingend fis^2 und g^2 noch bei den darüber liegenden Tönen beobachtet werden.
Bei einem zweiten Durchgang im voll eingefahrenen Stimmhauptzug gab es keine größeren Probleme. Das Instrument bleibt in sich solide. Deshalb meine generelle Empfehlung, sich beim Kauf für die größere »Large«-Bohrung zu entscheiden.

Zubehör

Der mitgelieferte Instrumentenkoffer ist großzügig und zweckmäßig ausgestattet und für dieses Preissegment überdurchschnittlich verarbeitet. Leider fehlt die Möglichkeit zum Abschließen des Koffers. Dem Instrument liegt ein Garantieschein des deutschen Vertriebs (Firma ROMEN, Neustadt a. d. Aisch) bei.

Fazit

Zu einem Preis von ab ca. 400 bis 700 Euro (je nach Modell und Materialverarbeitung) bietet dieses Einsteigermodell beinahe alles, was durchaus auch höheren Ansprüchen gerecht wird. Es ist solide gebaut, stimmt und klingt gut, spricht genauso an wie vergleichbar konzipierte Instrumente.
Trompeter, welche ausschließlich den Konzertbereich ausgiebig nutzen wollen, werden sich als weiterführende Entwicklung in der dann fälligen »Profi-Klasse« umsehen.
Auf jeden Fall aber erhalten hier ambitionierte Bläser ein Instrument mit stabilen Eigenschaften im ausgezeichneten Preis/Leistungs-Verhältnis.
Am Ende noch einmal die wichtigsten Fakten in Kurzform:

Die wichtigsten Fakten

	tiefe	mittlere	hohe Lage
Intonation	gut	sehr gut	gut
Ansprache	Mittel	gut	Mittel
Koffer	geräumig, aber nicht abschließbar (mit dabei: Grifftabelle, Ventilöl)		
Sonstiges	größere Bohrung (Large) empfehlenswert Wasserklappe nur am Hauptstimmzug		